

image hifi

PDF aus 3/2014





Lautsprecher Diapason Adamantes 25th Jubiläumsmodell

Autor: Amré Ibrahim Fotografie: Rolf Winter

Ohne Vorschusslorbeeren verteilen zu wollen: Das Jubiläumsmodell der Diapason Adamantes, abgeleitet aus dem griechischen Wort für Diamant, macht ihrem Namen alle Ehre ...



Diamonds are forever

Als Chefredakteur Uwe Kirbach anrief, um zu fragen, ob ich einen hochinteressanten Lautsprecher testen mag, bekam er es erst einmal mit meinem Widerstand zu tun. Nicht dass ich etwas gegen den Diapason Adamantes-Lautsprecher gehabt hätte, ich war nur skeptisch, ob er aufgrund seines Wirkungsgrads von 91 Dezibel und einer Nennimpedanz von 6 Ohm gut mit meiner auf Hochwirkungsgrad getrimmten Röhrenkette funktionieren würde. Während eines kurzen Telefonats mit Rainer Israel, Inhaber des deutschen Vertriebs „Friends of Audio“, versicherte dieser, dass die Adamantes keine Verstärkermuskelprotze benötigen würde, um zur Hochform aufzulaufen. Herr Israel sollte Recht behalten ... und ich bin gottfroh – Uwe und Herrn Israel sei es gedankt –, mich auf diesen Lautsprecher eingelassen zu haben. Denn die Jubiläumsausgabe zum 25. Geburtstag der Diapason Adamantes gehört zu den bemerkenswertesten Audioprodukten, mit denen ich bisher zu tun hatte.

Lautsprechern aus der italienischen Manufaktur Diapason eilt der Ruf voraus, bei Liebhabern der klassischen Musik hoch im Kurs zu stehen. Diese wiederum stehen im Ruf, besonders stark getriebene Audiophile zu sein – stets auf der Suche nach dem „finalen“ Lautsprecher. Wenn ein Produkt in dieser schnelllebigen Zeit auf eine 25-jährige Geschichte zurückblicken kann und es geschafft hat, sich bei einer sehr anspruchsvollen Hörerschaft zu etablieren, dann kann es sich dabei nicht um ein Allerweltsprodukt handeln. Der Erfolg der Adamantes ist in erster Linie Alessandro Schiavi, dem Mann hinter Diapason, zu verdanken. Sein Werdegang führte vom Studium des Klaviers und der Elektrotechnik über Studiotätigkeiten als Tonmeister zum HiFi. Unzufrieden mit den Klangeigenschaften der Studiomonitore, mit denen er zu arbeiten gezwungen war, beschloss er, selbst einen zu entwickeln. Ungefähr 25 Jahre und viele Upgrades später steht die neueste Version dieses Monitors direkt vor mir: eine „bella ragazza“ aus vollmassivem Walnussholz mit einem ungewöhnlichen Gehäuse, das zuerst durch seine angeschrägten Kanten auffällt. Weitere Schrägen finden sich übrigens auch im Gehäuseinneren – zur Bekämpfung stehender Wellen. Auf die Gefahr hin, dass mir die Tischlerzunft jetzt an den Hals geht, möchte ich ei-

nen befreundeten Tischler zitieren: „Tischler können eckig, aber nicht rund.“ Mit diesem Zitat im Hinterkopf offenbarte sich mir erst auf den zweiten Blick die Komplexität des in reiner Handarbeit gefertigten Gehäuses. Diapason verwendet hierfür speziell ausgesuchte, bis zu zwanzig Jahre gelagerte italienische Walnuss-hölzer mit minimaler Restfeuchte. Die Hölzer stammen von unterschiedlichen Standorten und obliegen daher auch den regionalen klimatischen Bedingungen. Da Standort und Wetter Faktoren sind, die erheblichen Einfluss auf die Wachstumsgeschwindigkeit nehmen, weisen die einzelnen Hölzer logischerweise verschiedene Dichten auf – und haben somit auch unterschiedliche Resonanzeigenschaften. Folgerichtig muss das Abstrahlverhalten des aus dreißig zwischen zwei und vier Zentimeter dicken Einzelteilen zusammengeleimten Gehäuses „anders“ sein als bei herkömmlichen Gehäusekonstruktionen mit steifen Wandmaterialien. Das Verfahren, obwohl wesentlich aufwendiger, erinnert mich an die Zargenherstellung des Nottingham Analogue Anna Log-Plattenlaufwerks, bei dem kleine Quader aus einem über 200 Jahre alten Eichenstamm herausgeschnitten wurden, um sie anschließend mit gegenläufi-

Mitspieler

Plattenspieler: Nottingham Analogue Dais **Tonarme:** Robert Fuchs 12", Origin Live Encounter MK2, Trans-Fi Terminator MK3 **Tonabnehmer:** Lyra Kleos, Denon DL-103, Audio Technica AT33PTG, Goldnote Vanita, Nagaoka MP10, Nagaoka NM-11A **Phonostufe:** Tubeguru Reference, Promitheus Audio **CD-Player:** Lector CDP-7 TL MK3, PSU7T-Netzteil **Tonband:** Studer B67 MK2 **Vorverstärker:** Fone! Renaissance (Customized) **Endverstärker:** Tubeguru 6C33C SE **Vollverstärker:** Canor TP106 VR+ **Lautsprecher:** Bastanis Mandala Atlas Dipolbass-Version **Subwoofer:** XTZ SubAmp 1 **Kabel:** Van den Hul, Acoustic System Liveline, Reality Cables, Bastanis **Zubehör:** TAOC, Steinmusic, Gläss, Audio Exklusiv, FPH Akustik, Herbies Audio Lab, Schallwand Audio Laboratory, Duende, Fast Audio, Acoustic System, MFE, AMR, Furutech, AHP, Harmonix





Lautsprecher Diapason Adamantes 25th Jubiläumsmodell



Von SEAS nach Diapason-Vorgaben gefertigter Tief-Mitteltöner mit Diapason „Direct Drive Technology“: Eine spezielle Gegeninduktionswicklung ist, zusammen mit der eigentlichen Schwingspule, direkt im Treiber integriert

gen Maserungen wieder zu einem Block zusammenzuleimen. Insgesamt nimmt der Prozess der Gehäusefertigung für die Adamantes mehrere Monate in Anspruch, da Diapason nach jedem Arbeitsschritt das Holz bis zu zwei Monate ruhen lässt, um es zu „entspannen“. Das noch unbearbeitete Walnussholz wird übrigens zwei Jahre in den Hallen von Diapason gelagert, bevor es zur Fertigung verwendet wird.

Die Adamantes wird mit zwei Messinghutmuttern und einem Sechskantspike, der in zwei verschiedenen Längen erhältlich ist, um den Neigungswinkel etwas anpassen zu können, punktuell an die formschönen Ständer gekoppelt. Diese bestehen aus jeweils zwei Vierkantstahlrohren, kommen – passend zum Lautsprechergehäuse – mit beidseitig ange-

brachten Walnussholzplanken und werden gegen einen Aufpreis von 980 Euro angeboten. Die Gesamthöhe der Adamantes, Ständer mit Spikes eingerechnet, beträgt 1,13 Meter. Nach einigen Versuchen, die Idealposition im Raum zu finden, wurde sie circa dreieinhalb Meter von meinem Hörplatz entfernt, mit einem Abstand von etwa zweieinhalb Metern zueinander und anderthalb zur Rückwand sowie zu den Seitenwänden positioniert. Die Lautsprecher wurden dabei um rund zwanzig Grad eingewinkelt – sodass eine gedachte Senkrechte von den Hochtönern knapp an den Ohren vorbeistrahlt. Aus reiner Neugier wählte ich zuerst meine Tubeguru 6C33C Single-Ended Monoblöcke als Spielpartner der Adamantes 25th. Innerlich und pessimistisch auf eine suboptimale Kombination eingestellt, traute ich meinen Ohren nicht. Bereits ein klein wenig unter Zimmerlautstärke, füllte die Adamantes mit den Klängen von Richard Hawleys *Truelove's Gutter* (CD, Mute Records, CDSTUMM312) den ganzen Raum – der Sohn meiner Nachbarn hätte gesagt: „Ich bin geflasht!“ Während „Don't Get Hung Up In Your Soul“ meine Aufmerksamkeit in Beschlag nahm, versuchte ich mich von meinem Erstaunen emotional zu lösen, um zu ersten nüchternen Erkenntnissen zu kommen. Es gelang mir nicht, ich hatte mich bereits verliebt. Ich denke, ich muss hier niemandem mehr



Der ebenfalls nach Vorgaben von Diapason modifizierte Scan Speak D2010 Hochtöner mit Seidenkalotte setzt bei 4600 Hz ein

erzählen, dass Verliebte nur allzu gerne durch die rosarote Brille sehen und dazu neigen, etwaige Makel großzügig unter den Teppich zu kehren. So musste ich mir die Frage stellen, ob ich mich in den kommenden, gemeinsa-

men Wochen mit der Adamantes 25th entlieben werde oder ob aus teenagermäßigem Verliebtsein wahre Liebe entstehen würde. Dies herauszufinden, gab es nur einen Weg: weiterhören ...

Aussagen wie „das Klangbild löst sich vollständig vom Lautsprecher“ haben Sie wahrscheinlich schon zuhauf gehört. Nach unzähligen Hörsessions mit der Adamantes bleibt mir aber



Lautsprecher Diapason Adamantes 25th Jubiläumsmodell



nichts anderes übrig, als eine solch abgegriffene Floskel zu verwenden. Sie trifft auf die Adamantes zu – ohne Wenn und Aber! Diese faszinierende Fähigkeit, den ganzen Raum mit Musik zu füllen, ist die größte Stärke des Lautsprechers. Das liegt vermutlich an der vorhin beschriebenen Gehäusekonstruktion: Die spezielle Zusammensetzung der Hölzer ist nicht auf bloße Resonanzminimierung ausgelegt, sondern auf Resonanzkontrolle – das gesamte Gehäuse soll mit möglichst geringer Amplitude über einen weiten Bereich „harmonisch“ schwingen. Zur Dämmung beziehungsweise Dämpfung im Gehäuseinneren kommen lediglich ein dünner Streifen Baumwollgaze für die zusätzliche Stabilisierung der Hölzer und Dacron-Polyester für die Geschwindigkeitsre-

duzierung des nach innen abstrahlenden Schalls zum Einsatz. Das Ansträgen und Runden der Gehäusekanten an der Front und Rückseite dient primär nicht optischen Zwecken. Die aktuelle Form der Adamantes fußt vielmehr auf Erfahrungswerten, die in den vergangenen 25 Jahren gesammelt wurden. In dieser Zeit hat Diapason die Gehäuseform seiner Lautsprecher immer wieder leicht verändert und optimiert, um Kantenreflexionen zu minimieren und somit ein noch besseres Rundstrahlverhalten des Lautsprechers zu erreichen. „One More Song“ aus dem Album *Hearts Wide Open* des famosen israelischen Jazzgitarristen Gilad Hekselman (CD, Chant du Monde/Harmonia Mundi, 274 2037) dient als gutes Beispiel, um das Abstrahlverhalten der Adamantes 25th näher zu beschreiben: Die von ihr projizierte Bühne weist das Quartett nicht in die virtuellen Schranken zwischen und hinter den Lautsprechern – der ganze Raum wird von ihr in Beschlag genommen. Während Hekselmans Solo sich nach vorne rechts vor die Lautsprecher drängt, bleibt die Rhythmussektion dezent einen gefühlten Meter im Hintergrund. Sobald Mark Turners Saxofon einsetzt und in der Nähe des linken Lautsprechers zu lokalisieren ist, entsteht der Eindruck, Hekselman würde ein paar Schritte zurückgehen, um sich in die Nähe von Joe



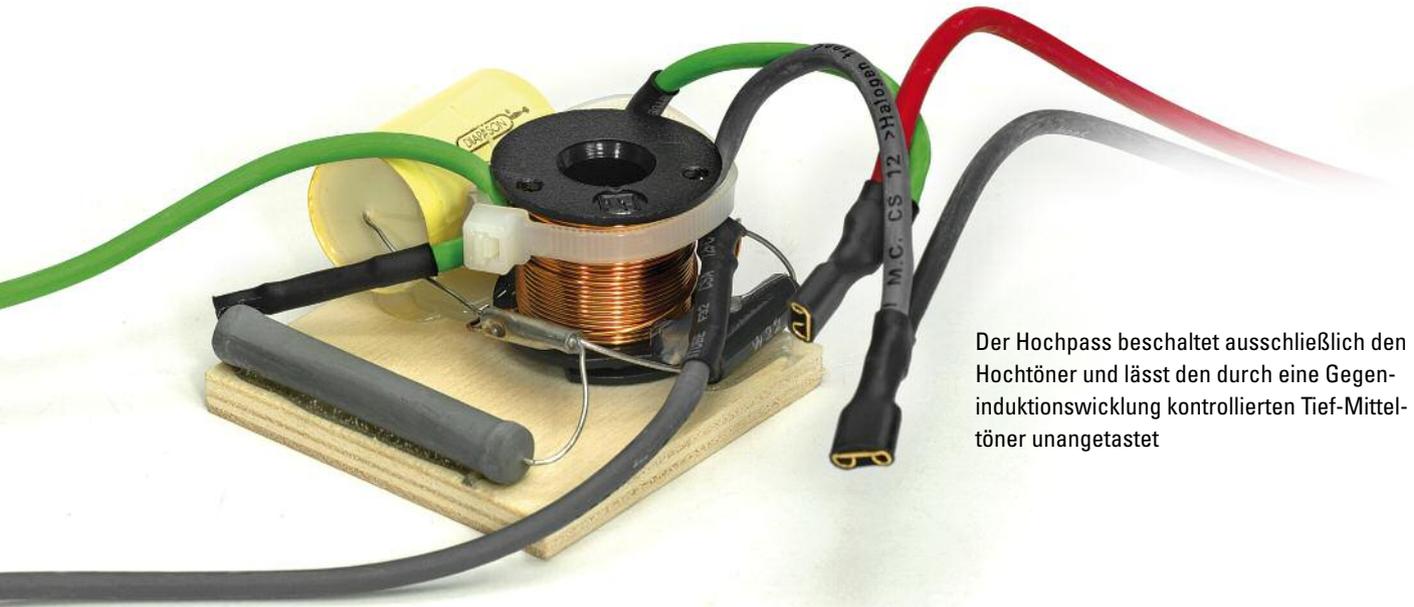
Linke Seite: Sinn fürs Detail: hochwertige Lautsprecher-Terminals von WBT. Der Facettenschliff der Adamantes 25th verlangt höchstes handwerkliches Geschick

Rechte Seite: Das Gehäuseinnere mit Schrägen und variierenden Wandstärken ist mit Baumwollgaze und Polyesterwolle bedämpft. Die Verarbeitung des Zwei-Wege-Kompakt-lautsprechers ist ohne Fehl und Tadel





Lautsprecher Diapason Adamantes 25th Jubiläumsmodell



Der Hochpass beschaltet ausschließlich den Hochtöner und lässt den durch eine Gegeninduktionswicklung kontrollierten Tief-Mitteltöner unangetastet

Martins Bass und Marcus Gilmores Schlagzeug zu begeben. Mit geschlossenen Augen lassen sich alle Instrumente genau orten, die Bewegungen der Musiker sind nachvollziehbar. Die Adamantes jedoch macht den Eindruck, als ob sie mit alledem nichts zu tun zu habe – sie „verschwindet“ vollständig hinter dem Geschehen.

„Take It Off The Top“ aus Danny Thompsons Album *Whatever Next* (2CD, Eagle Records, EDM CD 105) ist eine Kontrabassattacke, die ich nutzte, um zu prüfen, wann die Tubeguru Single-Ended Verstärker (2 x 20 Watt, Ausgangsimpedanz 8 Ohm) hinsichtlich Kontrolle der Tief-Mitteltoneinheit der Adamantes das Handtuch

werfen würden. Erstaunlicherweise erfolgte dies erst deutlich über Zimmerlautstärke – da sind die Tubeguru-Monos schon bei höherohmigen und wirkungsgradstärkeren Boxen schneller an ihre Grenzen gestoßen. Der Grund für diese „Verstärkerfreundlichkeit“ liegt an der sogenannten „Direct Drive Technology“ von Diapason: Die Frequenzweiche kommt ohne eine vor die Tief-Mitteltoneinheit geschaltete Filterspule aus. Stattdessen wird eine spezielle Gegeninduktionswicklung, zusammen mit der eigentlichen Schwingspule, direkt im Treiber integriert. Der Treiber blendet sich noch vor 4000 Hertz, mit einer Flankensteilheit von 6 Dezibel pro Oktave, mechanisch aus. Die direkte Kopplung an den Tief-Mitteltöner, dieser ist übrigens von SEAS nach Diapason-Spezifikationen gefertigt, macht die Verstärkerwahl zu einer einfachen Angelegenheit – Sie haben, abhängig von Hörgewohnheiten und Raumgröße, nahezu freie Hand – ganz gleich, ob Röhren oder Transistoren. Sollten Sie die Adamantes, die für kleine bis mittelgroße Räume konzipiert ist, mit Röhrenverstärkern paaren wollen, kann ein Eintaktverstärker eine gute Wahl sein – voraus-

gesetzt, Ihr Raum ist maximal 20 qm groß und Sie sind Leisehörer. Für mittelgroße Räume und diejenigen, die es gerne mal auch etwas lauter mögen, sollten Gegentaktverstärker mit einer Leistung ab 25 oder 30 Watt ausreichen. Aber auch hier gilt natürlich: Probieren geht über Studieren!

Da ich zu denjenigen gehöre, die es gerne mal „krachen“ lassen, habe ich beschlossen, den Tubeguru-Eintaktern eine Pause zu gönnen und der Adamantes einen Canor TP106 VR+ vorzusetzen. Hierbei handelt es sich um einen mit vier 6550-Leistungsröhren aufgebauten Push-Pull-Vollverstärker mit 2 x 55 Watt (davon 2 x 20 in Class A). Und siehe da – jetzt konnte sich Danny Thompson so richtig austoben: Die Adamantes stellt sein Kontrabass-solo überaus dynamisch und holografisch in den Raum, jede Nuance seines Spiels wird übermittelt, das Ausschwingen der Saiten wird realistisch dargestellt – toll! Trotzdem fühle ich mich verpflichtet, an dieser Stelle etwas klarzustellen: Die Adamantes ist ein kleiner Kompaktlautsprecher, der bauartbedingt akustische Limitierungen mit sich bringt. Wer Tiefbassorgien, Partypegel und den Druck eines ausgewachsenen Standlautsprechers erwartet, wird definitiv nicht glücklich – auch mit anderen Kompaktlautsprechern dieser Größe nicht. So versetzen mir die Subbässe auf *Cross* von Justice (2LP, Ed Banger Records/Because Music, BEC5772110), laut über meine aktiv geregelten Bastanis-Dipolbässe gehört, einen straffen Tritt in die Magengegend. Die massiv komprimierten Sounds und Beats des innovativsten Elektro-Dance-Albums seit



Daft Punks *Homework* kommen mit einem Schub, der die Wände zum Einstürzen bringen will. Achterbahnfahrten körperlicher Natur sind nicht die Domäne der Diapason Adamantes. Sie können es auch gar nicht sein, die Adamantes will mit emotionalen Achterbahnfahrten auftrumpfen – und dies gelingt ihr: David Crosbys erstes Soloalbum seit zwanzig Jahren, *Croz* (2LP, Blue Castle Records, Rykodisc/Warner, 8 52550 01143 8), ist ein mit viel Liebe zum Detail produziertes und berührendes Singer-Songwriter-Album. Die Homogenität, mit der die Adamantes „Time I Have“ in den Raum stellt, ist beeindruckend. Alle Instrumente – von der Percussion über die Westerngitarre und den Fretless Bass bis zum Piano und dem Keyboard – klingen körperhaft-natürlich. David Crosbys hohe Stimmlage wird bis in die Resonanzen des Brustbereichs hinein realistisch abgebildet. Überhaupt ist Homogenität die zweite große Stärke der Adamantes. Ein Bruch zwischen Hoch- und Tief-Mitteltonbereich ist nicht auszumachen, Stimmen klingen niemals flach. Selbstverständlich gibt es für diese auffällige Homogenität eine technische Erklärung: Der nach Diapason-Vorgaben gefertigte Scan Speak D2010 Hochtöner mit Seidenkalotte setzt bei 4600 Hertz ein. Somit zeichnet die Tief-Mitteltoneinheit für einen großen Teil des Übertragungsbereichs, circa sieben Oktaven, verantwortlich und wirkt daher entsprechend „breitbandig“. Zu keinem Zeitpunkt fehlte es mir an Hochtonauflösung oder Dynamik – auch wenn ich durch meine Bastanis Mandala Schallwände etwas „mehr“ von beidem

gewohnt bin. Allerdings würde man der Adamantes mit noch mehr Auflösung, als sie ohnehin schon bietet, keinen Gefallen tun – die von mir gepriesene Homogenität würde aus den Fugen geraten. Die Hochtongwiedergabe der Adamantes 25th lässt keine Wünsche offen: Auch kritischere Aufnahmen wie David Oistrachs Interpretation der *Violinkonzert Nr. 1 & 2* von Johann Sebastian Bach (LP, Resonance/Deutsche Grammophon, LC 0173) vermag die Adamantes genauso mit Leichtigkeit zu meistern wie David Oistrach seine Violine. Sein Bogenstrich wird auch in den hohen Lagen lebendig und transparent reproduziert – ohne Anflüge von Härte. Daniil Trifonovs sensationelle Aufnahme *The Carnegie Recital* (CD, Deutsche Grammophon, 00289 4791728), die sogar die gestrenge Martha Argerich zu Kommentaren wie „... I never heard anything like that ...“ verleitete, macht es vielen Lautsprechern nicht leicht, Dynamiksprünge adäquat abzubilden. Bei Franz Liszts *Piano Sonata in B minor S 178* ist von Trifonov Tempo gefordert. Es ist verblüffend, mit welcher Selbstverständlichkeit die Adamantes sämtliche feindynamischen Nuancen seines Anschlags wiedergibt. Zu den dynamischen Fähigkeiten – der dritten großen Stärke der Adamantes – kann ich letztlich nur sagen: Wenn jemandem wie mir, der eigentlich mit einer frequenzweichenlosen Schallwand mit 103 Dezibel Wirkungsgrad hört, nichts an Dynamik fehlt, wie ich bereits erwähnt hatte, dann bin ich entweder korrumpiert oder Herr Schiavi hat hier ganze Arbeit geleistet. Da ich erstere Unterstellung weit von mir weisen muss, kann es wieder einmal nur an der technischen Raffinesse des Entwicklers liegen: Er koppelt den Hochtöner mit der seiner Überzeugung nach geringstmöglichen Bauteileanzahl an die Weiche. Die Frequenzweiche ist zudem frei verdrahtet – eine Maßnahme, um Phasenverschiebungen zu eliminieren, die durch den Einsatz von Leiterplatten entstehen können. Wenn Sie nachvollziehen möchten, mit welchen dynamischen Fähigkeiten Diapason die Adamantes 25th ausgestattet hat, dann sollten Sie sich unbedingt Joel Rosenblatts Drumming auf „Caribe“ zu Gemüte führen, zu finden auf Michel Camilos gleichnamigem Debütalbum (LP, Portrait/CBS, 463330 1). Snares, Rimshots, Toms kommen so knackig und saftig, dass es eine Freude ist und garantiert kein Gedanke an irgendwelche Würstchenfabrikanten aufkommt.

Was bleibt abschließend zu sagen? Die Diapason Adamantes 25th ist ein optisch sehr ansprechender Lautsprecher, ich mache aus meinem Faible für italienisches Design keinen Hehl, und zudem bestens verarbeitet. Auch in Sachen Detailarbeit hat Diapa-

son nichts dem Zufall überlassen: Für die Innenverkabelung kommt ein silberbeschichtetes Van den Hul-CS-Kabel zum Einsatz, als Lautsprecherbuchsen werden WBT-Terminals verwendet. Darüber hinaus ist sie eine ehrliche Haut: Sie spült nicht weich, sie malt nicht schön ... und füllt – eine gute Aufnahme vorausgesetzt – den Raum mit Klängen, in denen ich baden möchte. Sie ist schnell und direkt, aber trotzdem kein Rabauke. Ich lasse mich gerne eines Besseren belehren, aber ich wüsste momentan nicht, wie man die Adamantes auf eine noch höhere Evolutionsstufe hieven könnte. In Anbetracht des Listenpreises von rund 5400 Euro inklusive Ständer ist die Diapason Adamantes 25th ein audiophiles Sonderangebot. Ich kenne nur einen oder zwei andere Kompaktlautsprecher, die eine ähnlich herausragende Performance bieten, allerdings das Vier- bis Fünffache kosten. Da ich nicht warten will, bis die *image hifi*-Awards vergeben werden, rufe ich hiermit kurzerhand und eigens für die Diapason Adamantes 25th den „Amré Ibrahim Award“ ins Leben. Spätestens jetzt wissen Sie es: Ich habe das Verliebtsein transzendiert und bin zur Liebe gekommen, denn: Diamonds Are a Boy's Best Friend.

Lautsprecher Diapason Adamantes 25th Jubiläumsmodell

Funktionsprinzip: 2-Wege-Bassreflex mit Seidenkalotten-Hochtöner **Übernahmefrequenz:** 4600 Hz **Wirkungsgrad:** 91 dB (1 W/1 m) **Nennimpedanz:** 6 Ohm **Frequenzbereich:** 40 – 20000 Hz **Besonderheiten:** aus 30 Einzelementen gefertigtes Gehäuse, Tief-Mittelontreiber mit Direct Drive Technology (DDD) **Gehäuseausführung:** massives Walnussholz **Maße (B/H/T):** 24/36,5/36 cm Lautsprecher, 11/74/14 cm Ständer **Gewicht:** 8,5 kg Lautsprecher, 15 kg Ständer **Garantie:** 2 Jahre



Kontakt: Friends of Audio, Rainer Israel, Heinrichstraße 26, 64347 Griesheim, Telefon 0170/4857199, www.friends-of-audio.de